

# Schau zur Geschichte jüdischer Presse

CELLE. Anfang des 17. Jahrhunderts entstanden in Deutschland die ersten regelmäßigen Publikationen, aus denen sich im Lauf der Jahrhunderte das moderne Zeitungswesen entwickelte. 150 Jahre später entstanden erste jüdische Publikationen, die eine wechselhafte Geschichte hatten bis hin zur Verunglimpfung durch die Nazis als „Judenpresse“. In der Celler Synagoge dokumentiert die von Franz Josef Wiegelmann mit zahlreichen Exponaten versehene Ausstellung „Aufklärung Widerstand Selbstbehauptung“ die Geschichte der jüdischen Presse.

Deutschland gilt als das Mutterland des Zeitungswesens, ab

Mitte des 18. Jahrhunderts erschienen auch die ersten jüdischen Periodika, zunächst mit hebräischen Buchstaben, manche später komplett auf Deutsch. Diese Zeitungen hatten das Ziel, die Juden aus der „geistigen Isolierung“ herauszuholen und die Positionen des Judentums in der Gesellschaft kenntlich zu machen, so Wiegelmann bei der Eröffnung der Ausstellung.

Es gab jedoch bei den Juden und ihrer Presse zwei Positionen: Die eine war aus der Aufklärung hervorgegangen und vertrat das liberale Judentum.

Sie wählten die deutsche Sprache um bei deutschen Christen um Verständnis und die Anerkennung ihrer Religion zu werben. Die konservativen Juden standen dieser „Assimilation“ ablehnend gegenüber. „Europa will uns nicht“, propagierten sie und warben für die Auswanderung ins „gelobte Land“. Nach der Wirtschaftskrise 1873 erstarkte bei den Christen der



Franz Josef  
Wiegelmann

Antisemitismus, aber tragischer Weise verhinderte die Zerstrittenheit der jüdischen Organisationen und ihrer Presse eine konsequente Gegenstrategie.

Das später die Nazis die „Judenpresse“ bekämpften, ist geschichtsnotorisch, aber Wiegelmann hatte eine Unterscheidung parat: Die Nazis bekämpften die sogenannte „Judenpresse“, große Zeitungen im Besitz jüdischer Familien. Die vernichteten sie in den ersten zwei Jahren ihrer Herrschaft. Die „jüdischen Blätter“, Zeitungen von und für Juden, ließen sie bis 1938 weitgehend in Ruhe, weil sie darüber die jüdischen Bürger erreichen konnten.

Die Ausstellung läuft bis 13. Januar in der Celler Synagoge, Im Kreise 24, geöffnet freitags, 10 bis 15 Uhr, dienstags bis donnerstags sowie sonntags, 12 bis 17 Uhr. *Peter Bierschwale*